

Es wäre schön, wenn mehr Leser einen finanziellen Beitrag auf unten angegebenes Konto¹ leisten könnten.

Herwig Duschek, 10. 12. 2010

www.gralsmacht.com

458. Artikel zu den Zeitereignissen

Der Sieg Sorats und die Kulturauf- erstehung der Menschheit (XLVIII)

(Ich schließe an Artikel 457 an)

Ich werde nun weiter Aspekte aus dem Buch *China-USA – Der programmierte Krieg*² von Jean-Francois Susbielle wiedergeben.

Unter dem Titeln *Chinas politische Führer* und *Der Kampf zweier Imperien* schreibt Susbielle (S. 105-109):



(Mao Zedong, 26. 12. 1893³-1976)



(Deng Xiaoping, 1904-1997)

(...) Die Führungspersönlichkeiten der »Mao-Dynastie« lassen sich in Generationen einteilen: Die erste war die ihres Begründers, die zweite die von Deng Xiaoping, die dritte die

¹ **GRALSMACHT, Raiffeisenbank Kempten, Kontonummer 528927, BLZ 73369902**

Für Auslandsüberweisungen:

GRALSMACHT, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27, BIC: GENODEF1KM1

² Propyläen, 2007

³ Man beachte, dass genau am 111. Geburtstag von Mao die „Brüder“ des Westens den ge-HAARP-ten Tsunami vom 26. 12. 2004 mit ... mindestens 231 000 Toten (<http://de.wikipedia.org/wiki/Tsunami>) „veranstalten“ (siehe Artikel 93, S. 1-4)

Generation von Jiang Zemin, und die vierte ist diejenige des heutigen Staatspräsidenten Hu Jintao.



(Jiang Zemin, Jahrgang 1926)



(Hu Jintao, Jahrgang 1942)

Die politischen Führer der fünften Generation werden die Ersten sein, die ihre Ausbildung im Ausland erhalten haben, und zwar in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts. Sie dürften auf dem 17. Kongress im Jahr 2007 in die Führungsgremien aufsteigen. Trotz ihrer Auslandserfahrung werden sie nicht weniger nationalistisch denken als ihre Vorgänger. Ganz im Gegenteil: Sie werden noch arroganter auftreten.

(Über die Unmenschlichkeit der chinesischen *politischen Führer* an anderer Stelle mehr⁴. Ich gehe – wie auch bei den oberen „Brüdern“ des Westens – davon aus, dass es sich bei der östlichen „Elite“ um ICH-lose „Menschen“⁵ handelt.)

(Weiter heißt es:) »Zwei Tiger können nicht auf demselben Berg zusammen leben«, sagte Deng Xiaoping. Eine der beiden Raubkatzen ist natürlich Amerika, das Mao Zedong gern als Papiertiger verspottete.

Welches der beiden Imperien ist verwundbarer? Die USA mit ihren vielfältigen inneren Gegensätzen und ihrem wenig effizienten System, oder China, dessen Wirtschaftswachstum an einem seidenen Faden hängt, nämlich dem Außenhandel?

Offizielle Stellungnahmen Washingtons und Pekings über die gegenseitigen Beziehungen bestehen häufig nur aus nichtssagenden Phrasen. Auf die herablassenden Mahnungen und Provokationen des ehemaligen Verteidigungsministers Donald Rumsfeld antwortete Peking in verbindlichem und besänftigendem Ton. Das siegesgewisse China des 21. Jahrhunderts lässt sich von den Anwürfen der amerikanischen Regierung nicht mehr aus der Ruhe bringen.

Allerdings sollte man die pessimistische Analyse der geostrategischen Lage beachten, die Verteidigungsminister Chi Haotian im Januar 2003 kurz vor der Besetzung des Irak gegeben hat. Sie macht deutlich, dass die chinesische Führung sich keinen Illusionen über die Zukunft hingibt.

⁴ Vorab ein Hinweis: <http://www.china-intern.de/page/menschenrechte/1152304924.html>

⁵ Siehe Artikel 379 (S. 3-6)

Chi Haotian, der zugleich stellvertretender Vorsitzender der zentralen Militärkommission ist, stellte fest, dass der Konkurrenzkampf zwischen den Nationen ganz normal sei und stets durch Kriege entschieden werde. Eine echte Zusammenarbeit zwischen den Völkern sei nur begrenzte Zeit möglich, und China werde diese Erfahrung bald aufs Neue bestätigt finden.



(„Unsere wirtschaftliche Entwicklung dient ausschließlich zur Vorbereitung des Krieges.“ Chi Haotian, Verteidigungsminister Chinas bis 2004⁶)

In den vergangenen 160 Jahren hätten die Großmächte stets versucht, die Modernisierung Chinas zu verhindern, und in den kommenden 160 Jahren werde es nicht anders sein. Das Reich der Mitte habe zwanzig Jahre friedlicher Entwicklung erlebt, doch diese Zeit gehe nun zu Ende. Denn die Großmächte hätten beschlossen, dem Streben Chinas nach Modernisierung und Fortschritt einen Riegel vorzuschieben, und verweigerten dem Land auch das Recht auf Selbstverteidigung.

Man müsse den Tatsachen ins Auge blicken, betonte Chi Haotian in seiner Rede weiter. Wenn China sein Recht auf Weiterentwicklung wahrnehmen wolle, müsse es sich auf einen Krieg vorbereiten. Rüstungsanstrengungen seien nötig, um der Wiedervereinigung des Landes näherzukommen (Taiwan) und die Rechte des Landes im Südchinesischen Meer zu verteidigen. Denn gerade die Schwäche eines Landes verführe die Gegenseite zum Angriff. Abschließend stellte er fest, dass dieser Krieg womöglich bereits innerhalb der nächsten zehn Jahre stattfinden werde (also bis ca. 2013, da seine Aussage von 2003 ist).

Unter dem Titel der Kampf hat schon begonnen schreibt Susbielle (S. 112):

Die angelsächsische weiße und protestantische Bevölkerung Amerikas (WASP) spürt, dass der Aufstieg Chinas das Ende einer Epoche, nämlich der Ära der Dominanz der europäischen Völker bedeutet. Nachdem sie sich die ganze Welt gefügig gemacht, drei Kontinente erobert und zwei weitere kolonisiert haben, ist ihre Vorherrschaft bedroht.

In den Augen der weißen Amerikaner hat die »europäische Rasse« jetzt einen ebenbürtigen Rivalen. Doch heute wird nicht mehr die »Gelbe Gefahr« heraufbeschworen, die im Westen

⁶ <http://www.forumgermanicum.net/forum/archive/index.php?t-4747.html>

irrationale Ängste weckte, sondern es geht um einen echten Gegensatz zwischen zwei Kulturen⁷.

Chinesen überlassen den Lauf der Dinge gern dem Schicksal. Doch sie können kaum davon ausgehen, dass ihnen das »himmlische Mandat« ganz von allein und friedlich in den Schoß fallen wird. Ihnen ist klar, dass die Supermacht USA das Szepter der imperialen Herrschaft höchstwahrscheinlich nicht ohne Gegenwehr abgeben wird. Der Krieg scheint also unvermeidbar. Derzeit aber würde das Reich der Mitte unterliegen, denn es ist noch nicht ausreichend vorbereitet. Doch der amerikanische Adler ist aufgewacht und verteidigt seine Herrschaftsinsignien. Heute versucht man, Chinas Vormarsch einzudämmen, und morgen wird man zum Rollback übergehen.

Unter dem Titel »Neues Amerikanisches Jahrhundert« gegen »Chinesisches Jahrhundert« schreibt Susbielle (S. 113):

»Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert Chinas sein« – diese These hört man bis zum Überdruß in den Medien und auch von Geschäftsleuten, die voller Bewunderung aus diesem neuen gelobten Land des Weltkapitalismus zurückkehren, einem Eldorado, wo auch sie einen Anteil zu erhaschen hoffen.

In den zahlreichen aktuellen Werken über das Reich der Mitte benutzen die Autoren dafür gern die Formel »The Chinese Century«, ohne sich über die Konsequenzen ihrer Prophezeiung klar zu sein.

Doch dieses chinesische Jahrhundert wird es nicht geben – jedenfalls nicht, solange die USA dank ihrer drückenden militärischen Überlegenheit die Welt beherrschen und ihren globalen Führungsanspruch bewahren wollen. Auch nicht, solange Japan entschlossen ist, an seiner Vorherrschaft über Ostasien festzuhalten.

Denn die USA haben für das kommende Jahrhundert andere Pläne. Die Formel dafür heißt »Project for a New American Century«, und alle Architekten dieses Projekts gehören heute zum Stab des (damaligen) amerikanischen Präsidenten George W. Bush.

Unter dem Titel Der Kosovo-Krieg und die Bombardierung der chinesischen Botschaft in Belgrad schreibt Susbielle (S. 129/130):

Da die Militärintervention im Kosovo-Konflikt als NATO-Aktion deklariert wurde, hatte China keine Möglichkeit, sein Vetorecht im Sicherheitsrat in diesem Fall zu nutzen.

Peking hat sich stets mit Nachdruck für die UN-Grundsätze der Unverletzlichkeit der Grenzen und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten eingesetzt. Es pocht auf diese Prinzipien, um seinen Standpunkt in der Taiwan-Frage zu verteidigen, die es als innenpolitische Angelegenheit Chinas betrachtet.

Durch die amerikanischen Interventionen (u.a.) in Haiti und Panama sowie gegen den serbischen Präsidenten Slobodan Milosevic wurde das Prinzip der Nichteinmischung sehr in Mitleidenschaft gezogen. Die Clinton-Blair-Doktrin, die als Rechtfertigung für den Kosovo-Krieg diente, wurde deshalb von China heftig angegriffen. Immer wieder betonte Peking, dass die Berufung auf die Unverletzbarkeit der Grenzen die einzige Möglichkeit der Entwicklungsländer sei, sich gegen die Machtansprüche der Großen zu wehren.

⁷ Das ist es offensichtlich, was R. Steiner meinte, als er 1921 von dem „großen Krieg zwischen Asien und dem Westen“ sprach (GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982), der zwangsläufig eintreten wird, weil die „Mitte“ fehlt. Der deutsch-mitteuropäische Kulturimpuls wurde aus seiner angestammten Heimat vertrieben.

Unbemerkt von der serbischen Luftabwehr überflog ein Tarnkappen-Langstreckenbomber des Typs B 2 am 7. Mai 1999 das nächtliche Belgrad. Das Flugzeug warf fünf Bomben des Typs JDAM (Joint Direct Attack Munitions) ab, der wegen seines satellitengeführten Steuersystems größte Zielgenauigkeit erreicht. Drei Bomben trafen fast zur gleichen Zeit ihr Ziel – die Botschaft der Volksrepublik China⁸. Bei der Explosion kamen drei chinesische Beamte ums Leben, und ungefähr zwanzig weitere erlitten Verletzungen. In der offiziellen Erklärung der NATO wurde als Ursache des Unglücks ein Kartografiefehler genannt: Auf den Plänen sei der Ort als Munitionsdepot der jugoslawischen Armee gekennzeichnet gewesen. Das Pekinger Außenministerium verurteilte den Vorfall aufs Schärfste und erklärte, dass die NATO die chinesische Souveränität sowie das Wiener Übereinkommen über diplomatische Beziehungen verletzt habe. Überall im Lande kam es zu antiamerikanischen Kundgebungen. Bill Clinton sprach eine öffentliche Entschuldigung aus.



(1999: die NATO bombardiert Belgrad⁹)



(Die am 7. 5. 1999 zerstörte chinesische Botschaft in Belgrad)

Die politischen Beobachter warfen natürlich die Frage nach den wahren Gründen dieser militärischen Operation gegen eine diplomatische Vertretung Chinas auf. Hatten sich hinter den Mauern seiner Botschaft vielleicht hochempfindliche Beobachtungs- und Abhöreinrichtungen befunden, mit denen man militärische Informationen sammeln konnte, um sie dann an die Serben weiterzugeben? Oder hatten die Chinesen im eigenen Interesse spioniert und die einmalige Chance genutzt, die NATO-Armeen in voller Aktion beobachten zu können und so wertvolle Informationen über ihre Gefechtstaktik zu erhalten? (...)

Unter dem Titel der Pentagon-Bericht über die chinesische Bedrohung schreibt Susbielle (S. 137-139):

Der Jahresbericht des Pentagon, der am 1. August 2005 vorgelegt wurde, kommt zu dem Schluss, dass China langfristig eine große Gefahr für die globale Sicherheit der USA darstelle¹⁰. China, heißt es weiter, stehe heute an einem Scheideweg: Entweder entscheide es sich für die friedliche Integration, ohne darum seine Rolle als Rivale ganz aufzugeben („benign competitor“), oder es strebe nach einer Vormachtstellung und riskiere dadurch harte Sanktionen.(...)

⁸ Es ist offiziell bekannt, dass es Absicht war: *Nato griff Chinas Botschaft in Belgrad absichtlich an* <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,47289,00.html>

⁹ Die Hintergründe dieses Krieges werden an anderer Stelle noch ausgeführt.

¹⁰ Susbielle, S. 136: *Der »Krieg gegen den Terrorismus« dient auch als Alibi für die Errichtung neuer Militärbasen zur Eindämmung Chinas und für die Fortsetzung früherer Rüstungsprogramme wie zum Beispiel des Antiraketenschuttschildes* (Dieser ist offiziell gegen den Iran gerichtet. Ich gehe nicht mehr davon aus, dass es zu einem Iran-Krieg kommen wird. Der eigentliche Gegner heißt China)

Warum die ständig wachsenden Verteidigungshaushalte im Reich der Mitte? Wozu der Ankauf hochkomplizierter Waffensysteme, wenn doch kein Staat China bedroht? Für das amerikanische Verteidigungsministerium gibt es nur eine Antwort auf diese Fragen: China strebt nach der Vormachtstellung im südostasiatischen Raum. Deshalb baut es eine Hochseemarine auf und unterhält eine Armee, deren Größe in keinem Verhältnis zum tatsächlich erforderlichen Verteidigungsaufwand steht. Der ehemalige US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld nannte daher die Aufrüstung Chinas einen »Angriff auf die (US-)Weltordnung«.

(Fortsetzung folgt)

Anbei noch der Musikvideo-Hinweis und ein Bild: www.youtube.com

G.F. Haendel - Concerto grosso in A, op.6 no.11 (1 mov.)¹¹



(Sulamith Wülfing, *Dunkler Flügel*)

¹¹ <http://www.youtube.com/watch?v=j8pq2J2lk4g&feature=related>